

Die russisch-asiatischen Telegraphenlinien und ihre Bedeutung für den Weltverkehr zunächst als kürzester Correspondenzweg nach China.

Rußland hat in der Verwirklichung seiner bereits länger als ein Jahrhundert mit besonderer Klugheit und Ausdauer verfolgten, auf eine großartige Entfaltung seiner Macht und seines Einflusses in Asien hinzielenden Pläne namentlich im Verlauf der letzten Jahrzehnte außerordentliche Fortschritte gemacht und bei der eher im Zunehmen begriffenen Schwäche der asiatischen Dynastien eine immer entschiedeneren Machtstellung in jenem Erdtheile gewonnen; das gewaltige, seinem Scepter unterworfenen im Westen, Norden und Osten von drei Weltmeeren umfluthete Ländergebiet, welches, ganz abgesehen von den ausgebreiteten Besitzungen im nordwestlichen Amerika, den gesammten asiatischen und, mit unbedeutender Ausnahme, auch den europäischen Norden umfaßt, erstreckt seine südlichen Grenzen bereits tief hinein in das innere Hochasien, weithin über fruchtbare und reiche Länder der gemäßigten Zone, ja bis hart an die Vorländer Indiens, und als unmittelbarer Grenz-nachbar des persischen und chinesischen Reiches überwacht und beherrscht Rußland bereits vollständig alle politischen und commerciellen Bewegungen Inner-Asiens und hat namentlich den gesammten Binnenhandel dieses großen Welttheils ganz in seiner Gewalt. Es sind dies Thatfachen, die in ihrer raschen Vollendung ganz Europa mit Erstaunen und wohl selbst Rußland mit Ueberraschung über so vollständige und schnelle Erfolge erfüllt haben; sie legen dem Letzteren dagegen auch nothwendige Verpflichtungen auf, denen es sich im eigenen Interesse nicht wohl entziehen kann und, wie die Erfahrung bereits hinlänglich gezeigt hat, nicht entzogen hat. Vor Allem gehört hierher die möglichste Förderung und Erleichterung des Verkehrs in und mit diesen ungeheuren Gebietsstrecken, denn dieser ist nothwendig ebensowohl für die politische und mercantile Stellung Rußland in Asien von der größten Bedeutung, wie er zugleich einen der Hauptfactoren für ein rasches Emporblühen von Handel und Cultur in jenen noch halbbarbarischen Ländern bildet, und Rußland hat es sehr wohl erkannt, daß ein wohlorganisierter, schneller Verkehr das sicherste, wenn nicht das einzige Mittel ist, um einestheils seiner eigenen Machtentwidelung den erforderlichen Halt und Nachdruck und den verschiedenen Gebietsstücken einen gleichsam innigeren Zusammenhang zu geben, so wie andernteils, um die reichen Hilfsmittel entlegener, dem Weltverkehre ganz entzogener oder doch schwer zugänglicher Gegenden leichter und besser zu verwerthen und dadurch nicht nur sich selbst neue Hilfsquellen zu erschließen, sondern zugleich auch den verschiedenartigen Völkern die großen Vortheile der neuen Handelswege für sie nahe zu legen und somit die Interessen der Regierten mit denen der Regierung möglichst zu identificiren. Hierauf aber gründet sich für Rußland zugleich der besondere, schon für die nächste Zukunft höchst wichtige Beruf einer Vermittlung des Verkehrs zwischen Europa und dem fernen Ostasien; es hat auch diese große Aufgabe vollständig erfaßt und arbeitet mit aller Energie und Ausdauer an deren Erfüllung. Die Bervollkommnung des Verkehrs-wesens, bei der ungeheuren territorialen Ausdehnung Rußlands überhaupt die nothwendige Grundbedingung für dessen gedeihlichen Fortschritt, bildet auch hierbei das erste unerläßliche Erforderniß, und in der That haben neuerdings die Verkehrsverhältnisse in Rußland einen erstaunlichen Aufschwung genommen, neue Post-, Eisenbahn- und Dampfschiff-Verbindungen sind bereits hergestellt oder begonnen, vor Allem aber ist das erste aller Verkehrs-Institute, das Telegraphenwesen, bedeutend gefördert und namentlich ein rasches Vorrücken des Telegraphen nach Sibirien ins Werk gesetzt worden; ein sprechender Beweis dafür, welsch hohen Werth man auf die unmittelbare, schnellste Verbindung des Regierungssitzes in Petersburg mit den entlegensten Punkten jener hochwichtigen asiatischen Provinzen legt, deren Bedeutung für den Weltverkehr immer entschiedener hervortritt.

Schon Kaiser Nicolaus hat in den letzten Jahren seiner Regierung viel nach dieser Richtung hin gethan, besonders aber hat sein Nachfolger, der jetzt regierende Czar Alexander, an dem von seinem Vater Begonnenen rüstig weiter gebaut, und überraschend sind die Erfolge, die in letzterer Zeit hierin erzielt worden sind. Gehen wir nur um etwa fünf Jahre zurück, so finden wir noch Moskau als äußerste Telegraphenstation Rußlands nach Osten hin; es schloß sich hieran zunächst eine Linie über Wladimir nach Nischnei-Nowgorod, die sodann bis Kasan fortgesetzt wurde; von da aus ist nun die eigentliche sibirische Linie in Angriff genommen und während des verflossenen Jahres über Perm und Jekaterinburg nach der asiatischen Grenze und über Kamuschlow und Tjumen bis Omsk weiter geführt worden. Die so rasche Vollendung dieser ersten, die beiden Nachbar-Erdtheile auf dem Landwege miteinander verbindenden, von Kasan bis Omsk 270 deutsche Meilen durchmessenden Telegraphenlinie nach dem Innern Sibiriens ist schon ein deutlicher Beweis für die hohe Aufmerksamkeit, welche die russische Regierung auf jene weiten Länderstrecken richtet, die in Kurzem für den Reisenden, wie für den Correspondenten aus Europa nach Mittel- und Ostasien der nächste Weg zu werden versprechen; denn schon jetzt ziehen von China und Japan her Reisende den

Weg den Amur herauf über Irkutsk durch das südliche Sibirien nach Europa einer weit längeren und gefahrvolleren Seereise um das Cap der guten Hoffnung oder durch das rothe Meer vor, und kommt erst die schon ernstlich projectirte sibirische Eisenbahn zur Ausführung, dann wird auch das bisher so vorurtheilsvoll betrachtete Sibirien ein für den Weltverkehr äußerst wichtiges und rasch aufblühendes Culturland werden.

Den Vorläufer dieser Cultur aber bildet gegenwärtig der Telegraph, der seine Linien durch die Steppen asiatischer Nomadenhorden immer weiter nach Osten hin vorstreckt. Noch im Laufe dieses Jahres gedenkt man von Omsk aus die Linie um etwa 350 Meilen über Tomsk, Krasnojarsk und Nischnei-Udinsk bis Irkutsk zu verlängern, von wo aus sie sodann noch um die verhältnißmäßig kurze Strecke von etwa 40 Meilen bis unmittelbar an die chinesische Grenze, bis Kiachta weitergeführt werden wird, und dieses, nur wenige hundert Schritte von dem chinesischen Grenzorte Maimatschin entfernt, steht durch eine directe, mitten durch die Mongolei, durch die große Gobi-Wüste führende Verkehrsstraße in regelmäßiger Verbindung mit der noch etwa dritthalbhundert Meilen entfernten chinesischen Hauptstadt.

Rußland wird aber nicht, gleichsam halbwegs stehen bleibend, seine sibirische Telegraphenlinie mit Kiachta abschließen; ist diese einmal bis hierher vollendet, so wird man sie auch unablässig nach Osten hin zunächst nach den Bergwerksdistricten, nach Nertschinsk fortsetzen und von da aus, immer hart an der chinesischen Grenze vorrückend, bis Nikolajewsk an der Amurmündung, somit bis zum Gestade des stillen Oceans weiterführen, von Kiachta bis Nikolajewsk in einer Länge von nahezu noch 400 Meilen. Einem so großartigen Plane und der in dessen Verfolgung bewiesenen Ausdauer gebührt in der That die vollste Anerkennung und Bewunderung, und gewiß darf man, nach dem so rasch vollendeten, sich den besten Erwartungen auch für ein ferneres gleiches Gelingen hingeben; Schwierigkeiten und Hindernisse, vor denen man sonst wohl noch zurückschreckte, wird der im wohlverkannten Selbstinteresse arbeitende feste Wille zu überwinden wissen, um das muthig Begonnene auch rasch zu fördern und ein Werk in Ausführung zu bringen, das die Welt in Erstaunen setzen muß: eine ganz Nordasien von West nach Ost in einer Länge von mehr als 1000 geograph. Meilen durchziehende Telegraphenlinie, welche die äußersten Vorposten der russischen Herrschaft an den Grenzen China's und am fernen Amurströme in schnellsten Verkehr mit der fern im Nordwesten am Strande der Kema gelegenen Hauptstadt des Reiches bringen, durch das bestehende europäische Telegraphennetz aber gleichzeitig auch die russischen Hafenplätze am Gestade des stillen Meeres im asiatischen Nordosten mit den im äußersten Südwesten Europa's am atlantischen Ocean liegenden Handelshäfen Spaniens und Portugals, mithin beide Weltmeere selbst miteinander verbinden wird. Diese gewaltige Linie aber kann nach den bisherigen Fortschritten der russisch-sibirischen Telegraphenanlagen, wenn nicht ganz außerordentliche Hemmnisse eintreten, in einigen Jahren schon vollendet sein, und es wird dadurch nun auch Asien, welches, wie neuerdings im Norden durch Rußland, bisher nur durch europäische Mächte, durch die Engländer in Indien und durch die Holländer auf der Insel Java angelegte, wohlorganisirte Telegraphennetze entstehen sah, immer näher an das große europäische Verkehrs-system herangezogen und zu einem selbstthätigen Handeln auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie mehr und mehr hingedrängt. Während die türkischen Telegraphenanlagen in Vorderasien ihren unge störten Fortgang nehmen und bereits bis Bagdad am Tigris vorgeschritten sind, um noch bis zur persischen Grenze, bis Basra weitergeführt zu werden, fängt bereits auch Persien an rüstig ans Werk zu gehen, um, nach Westen hin den türkischen und im Osten nach und nach den noch völlig isolirten indischen Linien die Hand bietend, der gesammten westlichen Telegraphenkette vielleicht schon bald das verbindende Glied mit dem fernen Südosten Asiens und, wenn einst noch von Java aus über die kleinen Sunda-Inseln die australische Linie zu Stande kommt, selbst mit dem fünften Erdtheile zu werden; und so wird wohl auch das starre Volk der Chinesen, wenn seine misstrauisch bewachten Grenzen einmal von dem Telegraphennetze Rußlands berührt sind, in immer näherem Verkehr mit den verhassten „Barbaren“ treten müssen. Der elektrische Telegraph, dieses jugendfrische Institut des Friedens und der Civilisation, welches bereits langjährig verfeindete Völker in einträchtigem Verkehr wieder aneinandergelettet hat, wird auch hier zum Vermittler und Versöhner werden, und die Zeit ist vielleicht nicht mehr fern, wo Telegraphenlinien sich auch über China hin, ja bis zu dem fernen japanischen Inselreiche erstrecken werden.

Rußland aber, dem das unbestrittene Verdienst gebührt, und zuerst diesen schnellsten Verkehrswege nach den entlegenen Ländern Ostasiens gebahnt zu haben, wird uns auf demselben Wege vielleicht auch der erste Vermittler des telegraphischen Verkehrs mit den Ländern der westlichen Halbkugel werden. Denn ist einmal bis zum stillen Meere eine ununterbrochene Linie hergestellt, dann ist auch das längst fertige Project einer östlichen Telegraphenverbindung mit Amerika seiner Durchführung nahe, und Rußland würde es zunächst vorbehalten sein, dieselbe ins Werk zu setzen. Nehmen wir Nikolajewsk an der Amurmündung als östlichen Endpunkt des

russisch
unterse
Dhotes
an ihr
da abe
gegenü
von der
in No
selbst
jögert
leitung
zeitig
Den n
ganzen
Ocean
New-
graphe
laufen
die G
minen
jectirt
würde
jungel
vers-
Franc
Berlet
bis je
Telegr
verbur
schwie
durch
W
zu de
bis L
meine
damit
selben
legrat
spont
und
Scha
Mac
welch
zu d
geleg
„Per
orte
Sese
so k
wie
die G
des
in d
von
eine
geht
seine
auf
der
ähnl
wäh
Haf
bei
von
gün
Irku
erf
nich
für
beh
tere
ein
tele
nach
soll
wo
20
dur
der
Du
ein
denn
nich
die
De